

DI Fritz Kummert

# Palmkaterln für den Palmbuschen oder als Bienenweide

Vor langen Jahren erfuhr ich, dass südlich von Graz von manchen Marktfahrern Palmkaterln für den Grazer Markt produziert werden. Mit einem Gärtner besuchte ich einen dieser Betriebe, und verfasste später auch ein kleines Geschichtlerl für die Samenliste des Botanischen Gartens in Graz. Allen, die damals mitgeholfen haben, habe ich noch nicht gedankt. Ich hoffe es ist nicht zu spät!

Aus Gesprächen mit Ing. Heinz Hetych, Vösendorf, wusste ich, dass er für Produzenten von Palmkaterln im Wiener Raum die Veredelungen, wenigstens teilweise, machte. Veredelungen? Weiden werden doch durch Steckhölzer vermehrt? So wurde mir wieder eine Kleinigkeit des österreichischen Gartenbaues bewusst.

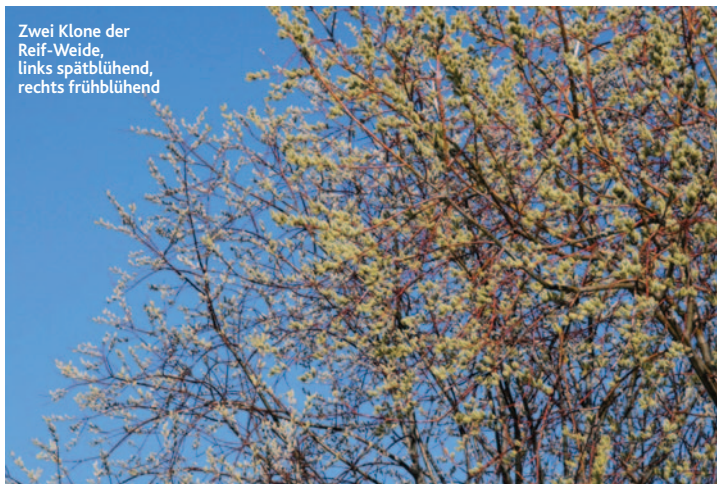
Die Marktfahrer, die Palmkaterln anbieten, erfüllen nur den Wunsch der Kunden!

## Verwendete Arten

In Wien ist man seit Jahrzehnten auf Selektionen von männlichen Sal-Weiden, *Salix caprea* 'Mas', eingeschossen. Deren Triebe besitzen eine grüne Rinde und große silberne Kätzchen, bei deren Erblühen die schützende Hülle nicht oder spät vom Kätzchen fällt. In der Steiermark werden fast ausschließlich Formen der Reif-Weide, *Salix daphnoides*, gesucht, von denen es eine Fülle gibt. Deren Rindenfarbe ist unterschiedlich, grün bis schwarzbraun, typisch ist der bläulichweiße Reif auf der Rinde – irgendwie zwetschkenähnlich, der dieser Weide auch den deutschen Namen gebracht hat.

So wenig sie sich im Aussehen unterscheiden, sie werden

Zwei Klone der Reif-Weide, links spätblühend, rechts frühblühend



verschieden vermehrt. Reif-Weiden kann man durch Steckholz vermehren, reine Sal-Weiden aber nur durch Veredlung.

Weiden sind zweihäusig, es gibt also männliche und weibliche Pflanzen, wie man ganz deutlich am Ende Blütezeit erkennt. Die abgeblühten männlichen Kätzchen fallen ab, aus den weiblichen Kätzchen werden die Fruchtblände, deren Kapseln später die silberhaarigen Samen entlassen.

## Vermehrung

Steckhölzer bei Weiden werden nicht auf 30 cm Länge geschnitten, sondern nach Möglichkeit schon größer, bis 2 m

lang und an der Basis bis 5 cm dick. Sie werden in Tonnen oder ähnlichen Behältnissen etwa 50 bis 60 cm tief senkrecht in Wasser eingestellt. Senkrecht deshalb, weil die für die Wurzelbildung notwendigen natürlichen Wachstumsstoffe mit der Schwerkraft absinken und nur dann ausreichend an den unteren Schnittflächen zur Verfügung stehen. Senkrecht eingestellte Steckhölzer bilden dann auch zwei bis drei Wurzeln aus.

## Pflanzung und Pflege

Die Pflanzung sollte auf keinen Fall durch Einschlagen der Steckhölzer in den Boden erfolgen, da dabei natürlich die

Wurzeln abgerissen werden. Auch das Vorschlagen eines Lochs mit einem Brecheisen ist abzulehnen. Es wird mit dem Erdbohrer ein 60 bis 80 cm tiefes und 15 bis 20 cm breites Loch gebohrt, das bewurzelte Steckholz sorgfältig eingestellt und mit lockerem Material verfüllt. Ein Fegeschutz ist zumeist notwendig. Die ersten beiden Jahre sind kaum Triebe erntbar, es muss trotzdem alles entfernt werden, damit ein gutes Gerüst aufgebaut wird.

Männliches Kätzchen der Reif-Weide im Aufblühen



Nach der Blüte: männliche Kätzchen fallen ab (*S. daphnoides*), die weiblichen Kätzchen bilden Samen (*S. caprea*)



Der weitere Schnitt ist vom gewünschtem Erntegut abhängig. Starker Rückschnitt führt zu langen Austrieben, die man zumeist in großen Mengen nicht braucht, sie sind auch, in Abhängigkeit von der Sorte, ungleichmäßig mit Kätzchen besetzt. Mäßiger Rückschnitt führt zu kürzeren Trieben. Durch sommerliches Pinzieren kann man die Trieblänge auch gut beeinflussen.

Der Erntezeitpunkt muss mit viel Fingerspitzengefühl fest-





Weibliches Kätzchen der Sal-Weide in der Fruchtbildung

Blausieb (*Zeuzera Pyrina*) ist etwa 3 cm lang

gelegt werden. Er hängt von der Sorte, dem Entwicklungsstand der Triebe und dem Zeitpunkt des Osterfests zusammen. Nach dem Schnitt werden die Triebe in einem Erdkeller oder einem Keller mit schattig liegendem Eingang aufgestellt. Man kann sie auch in einem schattigen Bereich der Anlage am Boden auflegen und mit einer Persenning abdecken.

verschiedene Pilzkrankheiten darauf entwickeln können.

Auch eine Düngung sollte, nach Bodenuntersuchung, gegeben werden. Durch den ständigen Rückschnitt kann es zu Pilzproblemen im Holz kommen. An tierischen Schädlingen können Blattläuse, Rindenläuse, Pappelblattkäfer und Erlenblattwespen auftreten, deren Bekämpfung nur bei Massenaufreten Sinn macht. Un-

die Gänge zu töten. Blausieb-Befall wird durch den Temperaturanstieg häufiger, nach Stürmen liegen dünne Äste mit sichtbaren Gängen abgebrochen am Boden. Hier hilft nur Rückschnitt. Auch bei Nüssen seit einigen Jahren vermehrt auftretend.

Neben den größerwüchsigen Weiden werden auch dünntriebige Palmkätzchen gezogen. Wegen der prächtigen Rindenfarben, aber auch durch Sproßverbreiterungen, wie bei

der Drachen-Weide, *Salix sachalinensis* 'Sekka' (*Salix udensis*), oder korkenzieherartige Verkrümmung der Triebe, wie bei *Salix* 'Erythroflexuosa', werden Weiden von Blumenbindern nachgefragt.

Weiden können also eine vielschichtige Kultur für den einen oder anderen Betrieb sein. Daneben haben sie noch eine große Bedeutung als frühe Pollenlieferanten für unsere Bienen und für den Lebendverbau im Wasserbau. ■



Kätzchenweiden-Ernte im Keller am Boden aufgelegt

Keinesfalls dürfen sie zu lange auf den Bäumen bleiben! Erntet man zu spät, so entwickeln sich die Kätzchen auch ohne Zugabe von Wasser so weit, dass sie blühen und die Triebe unverkäuflich sind! Es bedarf also eines gewissen Gespürs, das man nur durch Übung erreichen kann.

Nach der Ernte der Weidentriebe werden die Bäume zurückgeschnitten, das Schnittgut wird besser aus der Anlage herausgeräumt, da sich sonst

angenehmer sind im Holz lebende Raupen, vor allem tritt der Weidenbohrer, *Cossus cossus*, und in dünnen Trieben in den letzten Jahren vermehrt das Blausieb, *Zeuzera pyrina*, auf.

Die Bekämpfung dieser Raupen ist schwierig, da sie im Holz geschützt leben. Weidenbohrer-Befall äußert sich durch große Kotmengen aus den ovalen, bis 10 mm starken Gängen. Man versucht die Raupen durch Einführen von Draht in

Sébastien Sliva/  
Romaric Nivelet

## MIT LEBENDEN WEIDEN FLECHTEN

Zaun, Laubengang, Hütte & Co.



Weiden ermöglichen neben den Palmkätzern viele weitere Nutzungsmöglichkeiten. Korbflechtervereine erhalten das Wissen um die Herstellung von ökologisch einwandfreien Alltagsgegenständen. Einem weiteren interessanten Nutzen ist dieses neue Buch gewidmet: Die Gestaltung von Gärten mit lebenden, geflochtenen Weiden. Wie Kopfweiden erzogen und beerntet werden, die Ruten zu behandeln sind und eine Vielzahl von Flechtmöglichkeiten und Knotentechniken werden anschaulich und praxistauglich präsentiert. Von Weidenzäunen über Sichtschutzhhecken bis zur lebenden Weidenhütte spricht das Buch Menschen an, die mit einfachem Handwerk und Liebe zu natürlichen Materialien ihren Garten naturnah und klimafit gestalten wollen!

Stocker Verlag Graz,  
ISBN 978-3-7020-1923-5  
120 Seiten, € 16,90